

## **Infomail 2/2016**

Liebe Mitglieder des Arbeitskreises für Theologische Wirtschafts- und Technikethik (ATWT e.V.) und Interessierte,

hier der neue Newsletter des ATWT mit herzlichen Grüßen.

### **Inhaltsgabe**

- (1) Einladung zur Mitgliederversammlung 2017
- (2) Einladung zur Jahrestagung 2017
- (3) Rückblick auf die Jahrestagung 2016
- (4) Lektürekreis
- (5) Wissenschaftliches Kolloquium
- (6) Aktuelle Publikationen von ATWT-Mitgliedern

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen, und vor allem freuen wir uns, Sie oder Euch bei dem einen oder anderen Termin wieder zu sehen.

Ihr/Eurer ATWT-Vorstand

Hendrik Höver, Alexander Dietz, Veronika Drews-Galle, Björn Görder, Harald Sass

### **(1) Einladung zur Mitgliederversammlung 2017**

Die Mitgliederversammlung findet im Jahr 2017 wie in den vergangenen Jahren wieder im Rahmen der Jahrestagung statt. Wir laden alle Mitglieder hiermit ordnungsgemäß und ganz herzlich ein. Die Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 17. März 2016 von 15:00-16.30 Uhr in der Hochschule Hannover, Fakultät V, Blumhardtstraße 2, 30625 Hannover, Raum 8.001, statt. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Feststellung der Tagesordnung und satzungsgemäßen Einladung
- 3) Wahl eines Versammlungsleiters und eines Protokollanten
- 4) Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18. März 2016
- 5) Bericht aus dem Vorstand und von den Aktivitäten des Vereins
- 6) Bericht des Kassenwarts
- 7) Bericht der Kassenprüfer & Wahl der Kassenprüfer für 2018
- 8) Vorstandswahlen
- 9) Themensammlung für die Jahrestagung 2018
- 10) Sonstiges

## **(2) Einladung zur Jahrestagung 2017**

Die ATWT-Jahrestagung 2017 findet am 17-18. März in der Hochschule Hannover (Blumhardtstr. 2, 30625 Hannover) statt (Übernachtung und Mahlzeiten im Stephansstift). Das Thema lautet *„Gemeinwesendiakonie und Unternehmensdiakonie“*. Ein Programmflyer liegt als pdf-Datei diesem Newsletter bei. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung! Bitte machen Sie auch andere Interessierte auf die Tagung aufmerksam. Wir beginnen Freitag, den 17. März 2017 um 15.00 Uhr mit der Mitgliederversammlung, um 16.30 Uhr startet die Tagung. Das Ende der Tagung wird Samstag, den 18. März 2017, gegen 15.30 Uhr sein.

Seit etwa zehn Jahren ist Gemeinwesendiakonie ein Modethema: Positionspapiere, Tagungen, Publikationen, millionenschwere Projektförderungen in diversen Landeskirchen. Oftmals beschränken sich Tagungen zum Thema jedoch auf die Präsentation gelungener Projekte von Kirchengemeinden, wobei theologische, ethische und ökonomische Aspekte vernachlässigt werden. Die Unternehmensdiakonie kommt meist nicht vor, obwohl für diese im gemeinwesendiakonischen Ansatz große Chancen und Herausforderungen liegen.

Gemeinwesendiakonie bezeichnet eine strategische Kooperation zwischen verfasster Kirche, organisierter Diakonie und weiteren Partnern zur Erzielung nach-haltiger Quartiereffekte. Aus der Perspektive von Kirchengemeinden bezeichnet gemeinwesendiakonisches Engagement eine theologisch und fachlich gebotene sozialräumliche Weiterentwicklung ihrer Gemeindediakonie. Aus der Perspektive der organisierten Diakonie bedeutet der gemeinwesendiakonische Ansatz eine theologisch und fachlich gebotene sozial-räumliche Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Arbeitsfelder.

Im ersten Vortrag unternimmt Prof. Dr. Alexander Dietz eine theologische Grundlagenreflexion, die in der herkömmlichen Diskussion meist zu kurz kommt. Anschließend zeigt Prof. Dr. Andreas Schröer, warum das Thema einen notwendigen Beitrag zur in diakonischen Unternehmen allgegenwärtigen Debatte um Soziale Innovation leistet. Im dritten Vortrag stellen Pastor Matthias Stahlmann und Pastor Friedhelm Feldkamp ein innovatives Projekt eines großen Trägers vor und beleuchten anhand ihrer Praxiserfahrungen strategische und ökonomische Aspekte. Schließlich untersucht Pastor Dr. Hendrik Höver die Herausforderungen für Management und Unternehmensethik im Blick auf gemeinwesendiakonische Ansätze.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen!

## **(3) Rückblick auf die Jahrestagung 2016**

Die Jahrestagung 2016 stand unter dem Titel „Wenn Maschinen für Menschen entscheiden. Technische Autonomisierung und menschliche Kontrolle im Diskurs von Theologie und angewandten Ethiken“. Die Frage nach Rolle und Selbstverständnis des Menschen als Nutzer und Gestalter einer zunehmend intelligenten Technik zog sich wie ein roter Faden durch die Tagung. Dabei beschäftigte vor allem die Frage der Verantwortung und Verantwortungszuschreibung die Tagungsgruppe in hohem Maße. Immer wieder ging es um die anthropologischen Voraussetzungen von Verantwortungsfähigkeit (Personalität, Selbstreflexivität, Würde, ...) und deren Abgrenzung vom Sachverhalt der ursächlichen Verstrickung, in den intelligente Maschinen zunehmend gerieten. Portabilität, wie sie in der Robotik angelegt sei, sei hierfür eine wichtige Voraussetzung und zugleich Anknüpfungspunkt für Sicherheitsüberlegungen (hardware-logs). Zugleich wurde angemahnt, der relativ jungen Technologie der KI weitreichende Lernkurven zuzugestehen und somit auch mit dem bisher Undenkbaren zu rechnen, ohne jedoch eine Verantwortungsüberforderung zu erzeugen. Überhaupt wurde der Bau humanoider Roboter als menschlicher Versuch der Selbstreflexion betrachtet. Kritisch bewertet wurde ein Verschwimmen von Unterscheidungen durch anthropomorphe Gestaltung und Beschreibungen von Technik sowie die zunehmende Anlage von technomorphen Maßstäben an menschliches Handeln. Auch technisches Enhancement müsse in diesem Zusammenhang noch vertieft kritisch reflektiert werden. Eine wichtige Aufgabe des technikethischen Diskurses sei es, Differenzen zu klären und Täuschungen durch scheinbare Ähnlichkeiten aufzudecken. Damit in Zusammenhang stehend wurde der Aspekt der Verantwortung zugleich auch im Hinblick auf den Menschen als verantwortlichen Nutzer diskutiert. Angemahnt wurde zudem, dass systemverteilte künstliche Intelligenz eine Ethik des Unkontrollierbaren benötige, sprich mit dem Unabschätzbaren rechnen müsse. Zugleich müsse im Bereich der technikethischen Reflexion – auch und insbesondere in der theologischen Ethik – die Frage von Risiko, Schuld und Verantwortung angesichts verteilter Handlungsträgerschaft in hybriden Systemen vertiefter behandelt werden. So hat die Tagung deutlich gemacht, dass die Interaktion mit hochentwickelter Technik sich deutlich auf den Menschen, seine Handlungs- und Entscheidungsspielräume wie auch sein Selbstbild auswirkt. Hier hat die Tagung den Blick der Teilnehmenden geschärft für übergeordnete Fragestellungen, die einer Beantwortung aus der Perspektive evangelischer Ethik bedürfen. Insbesondere die Diskussionen über eine Demokratisierung von Technologien sowie über den technischen Imperativ hakten hier ein.

Das Ziel der Tagung, verschiedene Anwendungsdiskurse miteinander ins Gespräch zu bringen und Parallelen wie Unterschiede zwischen den spezifischen ethischen Anfragen an technische Autonomi-

sierung, die sich aus der Praxis ergeben, herauszuarbeiten, kann – für den Anfang – als erfüllt angesehen werden. In der abschließenden Feedbackrunde wurden die große Bandbreite der Referate und ihre hohe fachliche Qualität gelobt. Auch die Wahl der Ev. Akademie Loccum als Veranstaltungsort erwies sich als Bereicherung, da so eine breitere Zielgruppe erreicht werden konnte. An der Tagung teil nahmen insgesamt 28 Personen. Zu unserer Freude konnten wir mit der Themenwahl nicht nur langjährige ATWT-Mitglieder wieder aktivieren, sondern durch die Wiederaufnahme des technikethischen Diskurses auch gänzlich andere und neue Kreise ansprechen; so zum Beispiel Prof. Dr. Marc Seefeldt von der Katholischen Universität Leuven in Belgien, Prof. Dr. Gert. G. Wagner vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung sowie den Journalisten Dr. Dirk Asendorpf, der unter anderem für Die ZEIT und ARD-Hörfunkanstalten tätig ist. Auch konnten wir zwei Studierende/Promovenden als Teilnehmer und Interessenten für die Arbeit des ATWT gewinnen. Insgesamt können wir dankbar auf eine erfolgreiche Tagung zurückblicken, die für viele auch ein wichtiges Informationsbedürfnis befriedigte.

Vielen Dank an Veronika Drews-Galle, die die Tagung vorbereitet hat!

#### **(4) Lektürekreis**

Der ATWT-Lektürekreis sucht neue Themen und Teilnehmer.

Lust, mal wieder wirtschafts- und technikethische Thesen zu diskutieren, aktuelle Publikationen kennenzulernen und sich mit anderen ATWTlern fachlich auszutauschen? Auch in 2017 wollen wir wieder an einem Samstag (10-16 Uhr) eine herausragende Veröffentlichung aus dem Bereich der Wirtschafts- und Technikethik diskutieren. Hierfür suchen wir noch Literaturvorschläge und an einer Teilnahme Interessierte.

Wie läuft der Lektürekreis ab? Wir sammeln Literatur- und Terminvorschläge und einigen uns auf einen Termin und Text. Jeder, der möchte, bereitet für das Treffen einen Abschnitt aus der Veröffentlichung vor, so dass wir schnell im Gespräch sind. Veranstaltungsort war in den letzten Jahren zumeist Frankfurt, denkbar sind je nach Zusammensetzung der Gruppe aber auch in Berlin, Stuttgart, Göttingen oder Hannover.

Weitere Infos, Anmeldung und Kontakt: Veronika Drews-Galle ([veronika.drews-galle@gmx.de](mailto:veronika.drews-galle@gmx.de)).

#### **(5) Wissenschaftliches Kolloquium:**

Das Kolloquiumstreffen gibt die Möglichkeit, in einem interdisziplinären Kreis den aktuellen Stand von Promotions- oder Habilitationsprojekten vorzustellen, beratendes Feedback von Kollegen und Kolleginnen einzuholen und sich durch allgemeinen Erfahrungsaustausch gegenseitig zu motivieren. Interessenten und neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Ansprechpartner ist Hendrik Höver ([hendrik.hoever@gmx.net](mailto:hendrik.hoever@gmx.net)).

#### **(6) Aktuelle Publikationen von ATWT-Mitgliedern**

Viele von uns beschäftigen sich mit spannenden Projekten, die auch andere Vereinsmitglieder interessieren würden, wenn sie davon wüssten. Damit wir alle von unserer Arbeit gegenseitig profitieren können, haben wir in der halbjährlich erscheinenden ATWT-Infomail die Rubrik "Aktuelle Publikationen von ATWT-Mitgliedern" eingeführt

Falls Sie einen Aufsatz oder eine Monographie aus dem Bereich der Wirtschafts- oder Technikethik im weitesten Sinne publizieren, lade ich Sie herzlich ein, mir per E-Mail die bibliographischen Angaben sowie möglicherweise einen Satz zum Inhalt zukommen zu lassen. Wir werden diese Angaben dann in die jeweils nächste Infomail aufnehmen ([alexmichaeldietz@web.de](mailto:alexmichaeldietz@web.de)).

Karsten Weber, Deborah Frommeld, Arne Manzeschke und Heiner Fangerau (Hg.), Technisierung des Alters – Beitrag zu einem guten Leben?, Stuttgart 2015.

Der demographische Wandel und die mit ihm einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen werden seit Jahren diskutiert. Die Gesellschaft steht hier vor enormen Herausforderungen gerade im Bereich der Sorge für ältere und hilfebedürftige Menschen. Der Band vereint Perspektiven von Experten, die sich mit der Pflege in Theorie und Praxis beschäftigen.

Arne Manzeschke und Fabian Karsch (Hg.), Roboter – Computer – Hybride. Was ereignet sich zwischen Menschen und Maschinen?, Baden Baden 2016.

Maschinen sind allgegenwärtig, die Fortschritte auf dem Feld der künstlichen Intelligenz und der Robotik rasant. Roboter werden aus den Sicherheitskäfigen der Produktionshallen entlassen und zu unmittelbaren Interaktionspartnern der Menschen. Maschinenwesen und Hybride – ob von menschenähnlicher Anmutung, als Avatare auf Bildschirmen oder auch unauffällig in die Umgebung verbaut – werden zu alltäglichen Begleitern und Entscheidungshelfern. Doch Maschinen unterstützen Menschen nicht nur; sie fordern uns auch heraus, nicht nur bei Spielen wie Schach oder Go. Die technischen Strukturen, die durch Digitalisierung und Robotisierung gelegt werden, verändern das gesellschaftli-

che Zusammenleben massiv. Und nicht zuletzt regen gerade Roboter und Cyborgs auch zur Selbstreflexion an. Die in diesem Band versammelten Beiträge bieten ethische, anthropologische, historische, soziologische und rechtliche Denkanstöße, sie informieren über Stand und Perspektiven der Entwicklung und loten die anstehenden Herausforderungen aus.

Dominik Kemmer und Arne Manzeschke, Verständigung wagen – Ethik organisieren. Ein dialogisch-ganzheitlicher Ansatz für ethische Fallbesprechungen, in: Zeitschrift für Gerontologie und Ethik 2/2016, S. 41–52.

Der Beitrag stellt ein Modell der ethischen Fallberatung speziell für den Bereich der Pflege und der Altenhilfe vor.

Arne Manzeschke, Galia Assadi und Willy Viehöver, The Role of Big Data in Ambient Assisted Living, in: International Review of Information Ethics, 24 /2016 ([http://i-r-i-e.net/current\\_issue.htm](http://i-r-i-e.net/current_issue.htm)).

Arne Manzeschke, Galia Assadi and Willy Viehöver consider Big Data to be a new form and instrument of biopolitics addressing both the categories of body and space. It is expected to fundamentally transform health care systems, domestic environments, and practices of self-observation and -reflection. Thus, the paper points out some problems and pitfalls as well as open questions that have emerged in the field of Ambient Assisted Living and that merit more attention in public and academic discourses.

Alexander Dietz, Stefan Gillich (Hg.), Armut und Ausgrenzung überwinden. Impulse aus Theologie, Kirche und Diakonie, Leipzig 2016.

Wachsende Armut und soziale Spaltung in Deutschland und Europa sowie die Forderung nach Inklusion und Teilhabe anstelle von Ausgrenzung stellen unsere Gesellschaft und nicht zuletzt Kirche und Diakonie als wichtige gesellschaftliche Akteure vor große Herausforderungen. Namhafte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Kirche und Diakonie erörtern aus ihrer jeweiligen Perspektive die Potenziale, die gerade heute in einem diakonischen Aufbruch der Kirche, in einer menschenrechtsorientierten politischen Verantwortungsübernahme und in einer auf dem christlichen Menschenbild gegründeten Sozialanwaltschaft liegen.

Alexander Dietz, „Hartz IV“ und Vorurteile aus theologischer Perspektive, in: Alexander Dietz, Stefan Gillich (Hg.), Armut und Ausgrenzung überwinden. Impulse aus Theologie, Kirche und Diakonie, Leipzig 2016, S. 297-332.

Keine Menschengruppe ist in unserer Gesellschaft stärker von Vorurteilen betroffen als Langzeitarbeitslose – mit fatalen politischen Folgen. Der Aufsatz beschäftigt sich kritisch mit diesen Vorurteilen aus sozialpsychologischer, kulturanthropologischer, soziologischer, sozialpädagogischer und theologischer Perspektive.

Alexander Dietz, Diakonie und Subsidiarität, in: Otto Kempen, Gotlind. Ulshöfer (Hg.), Subsidiarität in Europa. Bürgernähe, Partizipation und effiziente Steuerung, Münster 2016, S. 41-57.

Unterschiedliche Verwendungsweisen des Subsidiaritäts-Begriffs erschweren eine zielführende sozialpolitische Diskussion. Der Aufsatz führt notwendige Differenzierungen zwischen einer traditionell-katholischen, einer liberal-staatseinschränkenden, einer liberal-dezentralistischen und einer neokorporatistischen Verwendungsweise des Subsidiaritäts-Begriffs ein, beleuchtet diese aus theologischer Perspektive und fragt nach den Konsequenzen von Begriffsverwendungs-Verschiebungen für die Diakonie.

Alexander Dietz, Wirtschaftsethik im 18. Jahrhundert. Zur Aktualität Justus Möasers, in: Osnabrücker Mitteilungen 121 (2016), S. 223-235.

Es ist an der Zeit, den in Vergessenheit geratenen wichtigsten deutschen Ökonomen des 18. Jahrhunderts Justus Möser wiederzuentdecken – gerade auch im Blick auf seine ethischen Einsichten. Er betonte, dass man die gesellschaftlichen Auswirkungen ökonomischer Praxis im Blick haben müsse, lehnte extreme Positionen ab, wollte die Berufsehre der Kaufleute, Handwerker und Bauern fördern und machte zukunftsweisende Vorschläge zur Armutsbekämpfung.

Höver, Hendrik, Klärung des normativen Sinnhorizonts als Fundament für wirksames Management - Kommentar zum "ethischen Entscheiden" aus Sicht des St. Galler Management-Modells, in: Entscheidungen im Management christlicher Organisationen, hrsg. v. Alexis Fritz, Michael Fischer, Wolfgang Heinemann, Georg Beule, Freiburg 2016, S. 203-218.

Um als diakonisches Unternehmen im Kontext turbulenter Umweltdynamik und widersprüchlicher Erwartungen bei strategischen Schlüsselentscheidungen handlungs- und entscheidungsfähig zu bleiben,

braucht es nicht nur ein wirksame Strategiearbeit der Führungsmannschaft, sondern auch von Zeit zu Zeit die gemeinschaftliche Klärung des damit verbundenen normativen Sinnhorizontes. Wie das beispielhaft aus Managementperspektive gestaltet werden kann, reflektiert dieser Artikel.

Höver, Hendrik, Strategische Entscheidungsfähigkeit stärken, in: Sozialwirtschaft, Jahrgang 26, 4 (2016), S. 30-31.

Sozialunternehmen sind mit einer wachsenden Fülle strategischer Entscheidungsnotwendigkeiten konfrontiert. Wie kann eine zeitgemäße Entscheidungs-Praxis aussehen, die trotz der prinzipiellen unternehmerischen Ungewissheit zu „tragfähigen“ Entscheidungen führt? Aus der Perspektive des St. Galler Management-Modells werden Management-Implicationen einer dreijährigen Einzelfallstudie eines diakonischen Unternehmens präsentiert.

---

## **Feedback**

Wir freuen uns über Interesse und Rückmeldungen!

Weitere Informationen zum ATWT sowie die Kontakte des Vorstands unter:  
<http://www.atwt.de>

Um diesen Newsletter zu abonnieren oder abzubestellen  
genügt eine E-Mail an Alexander Dietz: [alexmichaeldietz@web.de](mailto:alexmichaeldietz@web.de)